

Herrn Senator  
Michael Müller  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt  
Württembergische Str. 6  
10707 Berlin

Berlin, 24. Aug. 2014

**Jugendverkehrsschule** in Moabit, Bremer Str. 10  
Erhalten und verbessern! **Keine Schließung für Wohnungsneubau!**

Ihr Antwortschreiben vom 30.07. 2014 auf unseren Brief vom 7.7.2014

Sehr geehrter Herr Senator Müller,

mit Ihrem Schreiben teilten Sie uns lediglich mit, was wir über die Absichten des Bezirksamts Mitte schon wussten.

Dass Sie Wohnungsneubau priorisieren, ist uns ebenfalls bekannt und nachvollziehbar. Wir begrüßen Wohnungsbau da, wo er vorhandene Probleme nicht verschärft. Wir erwarten aber als hier im steinernen Berlin-Moabit Wohnende, dass der Stadtentwicklungssenator nicht auf Kosten von Wohnumfeldqualität und sozialer Infrastruktur für Kinder den Wohnungsbau vorantreibt. Sonst kann nach dem Desaster der Tempelhofer Feld-Abstimmung kein Vertrauen in die Wohnungsbau- und Stadtentwicklungspolitik zurückgewonnen werden.

Wir hatten auch erwartet, dass Sie auf weitere Argumente und Gesichtspunkte eingehen - und eigentlich auch, dass Sie diese in der Berliner Stadtentwicklungspolitik zur Geltung bringen – die Ihr Ressort betreffen und die Ihr Haus in schönen Publikationen und Programmen nach außen kommuniziert.

Wir hatten geschrieben:

### Zur Jugendverkehrsschule

„Sie, Herr Senator, haben im Januar 2014 das „Verkehrssicherheitsprogramm 2020“ vorgestellt, das auch die Stärkung der bezirklichen „Jugendverkehrsschulen als außerschulische Zentren für verkehrssicherheitsbezogene Lern- und Trainingsangebote“ in den Bezirken vorsieht.“ Es geht in der Tat um Kita- und Grundschulkindern, für die ein wohnnahes Angebot unverzichtbar ist.

Die Jugendverkehrsschule Moabit mit ihrem 100 000 Einwohner-Einzugsgebiet ist ein grundlegender Baustein für die Berliner Radverkehrsstrategie und für die Verkehrssicherheit, beispielsweise auf der problematischen Turmstraße (siehe Korrespondenz Stadtteilvertretung – VLB ). Die JVS ist ausbaufähig (Nachmittags- und Sonnabend-

öffnung) und ein bewährter Träger stünde bereit, einen attraktiven erweiterten Betrieb zu organisieren.

### Zur Bürgerbeteiligung

Im „Bündnis für Wohnungsbau“ zwischen Ihnen und den Bezirken vom 26.6.2014 steht: „Die Bezirke ..... diskutieren Wohnungsbauvorhaben mit den Bürgerinnen und Bürgern.“

Das Vorhaben „Wohnungen auf dem JVS-Gelände“ ist nicht mit den BürgerInnen diskutiert worden. Die für das Sanierungsgebiet und Aktive Zentrum Turmstraße gebildete „Stadtteilvertretung“ wurde nicht frühzeitig informiert, geschweige denn um ihre Meinung gefragt, obwohl sie auch für Eltern und Kinder im Einzugsgebiet der Jugendverkehrsschule da ist. Und obwohl das Baugesetzbuch ausdrücklich eine „möglichst frühzeitige“ Erörterung mit Betroffenen im Sanierungsgebiet vorsieht (§ 137).

Aufmerksam geworden, hat die Stadtteilvertretung am 23.6.14 mit dem Beschluss zur „Mobilitätserziehung“ die Verwaltung gebeten, die JVS zu erhalten und zu verbessern.

Diese Bitte hat das Bezirksamt Mitte am 1.7.14 bei seinem Beschluss zur Bebauung des JVS-Geländes vollkommen ignoriert. Auch: **Eine Vorlage an die BVV sei nicht erforderlich. ...Integrationsrelevante Auswirkungen: keine. Sozialraumrelevante Auswirkungen: Keine.** Erst wenn ein Wohnbau-Investor gefunden ist, soll dieser mit dem Bezirk die Öffentlichkeit Moabits beteiligen und informieren. – Dann ist es zu spät für die Jugendverkehrsschule.

Soll also „die Diskussion mit BürgerInnen“ dazu führen, dass Baupläne des „Bündnis für Wohnungsbau“ von den BürgerInnen nur noch abgenickt werden?

Durch Verzicht auf einen aktuellen Bebauungsplan werden wiederum die Beteiligung Betroffener und sogar der Träger öffentlicher Belange (Polizei, Grün- und Umweltämter u.a.) umgangen.

Was sagen Sie dazu?

### Zur Baumpolitik „Bäume für Berlin“

Wir vermissen auch Ihre Antwort zu Hinweisen auf Widersprüche zu Ihrer Baumpolitik: Im JVS Bereich gibt es alten wunderschönen Baumbestand. Zusammen mit Rasen und Sträuchern bilden sie für Augen und Lungen einen erholsamen Kontrast zu der angrenzenden Gründerzeit- und Nachkriegsbebauung. Ihr Aufruf „Gemeinsam für Berliner Bäume“ sagt selbst: „Bäume sorgen dafür, dass wir uns in der Stadt wohlfühlen“.

Bitte verstehen Sie, dass wir von der von Ihnen genannten Aussicht auf ein „Bebauungskonzept ....das sich auch mit dem vorhandenen Baumbestand ....**auseinander setzen wird**“ höchst beunruhigt sind - auch aus jüngsten negativen Erfahrungen beim Umgang der Verwaltung mit vorhandenem alten Baumbestand in Moabit. Ergebnisse solcher „Auseinandersetzungen“ kennen wir: Baugruben und Gründungen vertragen keine Baumwurzeln.

Dass das Bauvorhaben auf dem grünen JVS-Gelände auch Ihren StEP Klima konterkariert, sei ergänzend angemerkt.

### Zu Umweltbelastung und Grün-Mangel

Leider sind Sie auch gar nicht darauf eingegangen, dass Ihr Haus an dem verdienstvollen Modellvorhaben „Umweltgerechtigkeit im Land Berlin“ beteiligt ist (ressortübergreifende Strategie zur sozialräumlichen, gesundheitsorientierten Entschärfung der Umwelt-

belastungen in den betroffenen Berliner Planungsräumen). Zu den hoch belasteten Planungsräumen gehört das Gebiet mit der Jugendverkehrsschule in Moabit.

Deshalb sieht das Sanierungskonzept Turmstraße auch einen dringlichen Handlungsbedarfs zur Stärkung und Vermehrung des knappen wohnungsnahen Grüns (SenStadt: Voruntersuchung Sanierungsgebiet Turmstraße, 2010, S. 70).

Soll das alles über den Haufen geworfen werden?

Macht die Priorität Wohnungsbau unempfindlich für die weiteren Aspekte von Stadtqualität?

**Bitte stellen Sie gegenüber dem Bezirk Mitte und der Öffentlichkeit klar, dass der dringliche Wohnungsneubau nicht auf Flächen der sozialen Infrastruktur oder auf Grünflächen in einem Grünmangelgebiet wie nördlich der Turmstraße stattfinden soll.**

Eine solche Klarstellung könnte Befürchtungen und Misstrauen gegen die neue Berliner offensive Wohnungsbaupolitik ausräumen.

Zu willkommenem und beängstigendem Wohnungsbau

Als der Eindruck des Tempelhof-Volksentscheid noch ziemlich frisch war, stellte ein SPD MdB (er vertrat Senator Müller) in einer Veranstaltung über BürgerInnenbeteiligung am 21.6.2014 fest: „In Berlin wird Wohnungsbau als Bedrohung empfunden“.

Ja, in sozialer Hinsicht wegen Verdrängung und Gentrifizierung, in ökologischer Hinsicht wegen Bedrohung von Grün und Freiraum, in ökonomischer Hinsicht durch Druck auf den Mietspiegel wegen steigender Bodenwerte durch steigende Bebauungsdichten.

Auch wenn sich Berlin im „Gründerboom“ wähnt, sollten die wohnungs- und städtebaulichen Missstände der Gründerzeit nicht wiederholt werden.

Wir haben sehr wohl registriert, dass Sie bei der Entscheidung, die Jugendverkehrsschule zu bebauen, auf die Zuständigkeit des Bezirks hinweisen. Wir erwarten nun auch, dass Sie aufgrund **Ihrer Zuständigkeit** für die o.g. Ziele und Pläne der Stadtentwicklung und Sanierung dem Bezirk Mitte sagen: „Lasst das bitte sein! Die Jugendverkehrsschule Moabit brauchen wir dringend!“

Und wir hoffen, dass Sie im Rahmen der politischen Zusammenarbeit dem Bezirk beim Überdenken der bürgerfernen Entscheidung vom 1.7.14 helfen.

Mit freundlichen Grüßen  
Bürgerinitiative SilberhornPLUS

Brigitte Nake-Mann

Martin Neuhaus

Inge Petzold

Bitte ziehen Sie die beiden Anlagen unseres Briefes vom 7.7.14 hinzu.